Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (6): Juni-Sendung

Artikel: Pestalozzi an unsere Zeit
Autor: Müller, Otto / Pestalozzi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138291

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

finanziellen Gründen nicht gut am Kurs teilnehmen könnten, ſind gebeten, ſich mit dem Sekretariat in Verbindung zu ſetzen.

Wir bitten um baldige Anmeldung und Mitteilung eventueller Wünſche wegen der Zimmer. (Einerzimmer ſind nur in beſchränkter Zahl vorhanden.)

Das *Sekretariat, Gartenhofſtraße 7, Zürich 4,* nimmt die Anmeldungen entgegen, erteilt Auskunft und ſtellt weitere Programme zur Verfügung. Es ſind nicht nur Mitglieder, ſondern auch Freunde und Intereſſenten herzlich willkommen.

Zu zahlreichem Beſuche laden ein

Für die religiös-ſoziale Vereinigung:

Der Präſident: *R. Lejeune*
Die Sekretärin: *Chriſtine Ragaz*

Peſtalozzi an unſere Zeit.[1])

Das Volk muß Zutrauen haben, ohne Zutrauen kann kein Volk beſtehen! — Die allgemeine Seligpreiſung dieſes Zutrauens in unſern Tagen iſt eigentlich nichts anderes als ein Verkleiſterungsmittel des weſentlichen Uebels unſeres hinfälligen Zuſtandes; es iſt nichts anderes als eine Folge des Verſinkens der geſellſchaftlichen Menſchheit in den Sumpf der Rechtloſigkeit.

*

Die Kunſt der Diplomatik und ihrer Kanzleien hat ſich im Greiſenalter des Weltteils mit der Kunſt der Gelehrten, der Volksſchriftſteller, der Kalendermacher vereinigt, die öffentliche Angelegenheit des Menſchengeſchlechts allgemein zugunſten der Macht in ein trügendes Licht zu ſetzen.

*

Selbſt die Religion iſt in ihrer Hand nichts anderes als ein elendes Dienſtmittel ihrer Schiefköpfigkeit und ihrer Herzloſigkeit und ein Lükkenbüßer ihrer elenden Polizei und ihrer Staatsmängel. „Eine jede Seele ſei untertan der obrigkeitlichen Gewalt" — dieſer reine Sinn Jeſu [!] Chriſti, der ſeinem Vater und aller Ordnung der Welt gehorſam war bis zum Tode des Kreuzes, dieſe hohe Lehre der Sittlichkeit wird dann außer Verbindung mit dem weſentlichen Geiſt des Chriſtentums dahin

[1]) Die folgenden Zitate ſtammen aus dem ausgezeichneten Buche von *Otto Müller:* „Die Stimme Peſtalozzis."

mißbraucht, die Maſſe der geſellſchaftlichen Menſchheit als ſolche zu bereden, daß ſie gegen die Willkür der Macht kein geſellſchaftliches Recht habe. Die Stelle „Fürchte dich nicht vor denen, die nur den Leib töten können!“ wird dann nimmermehr dahin erklärt, als ob du auch in Behauptung deines bürgerlichen Rechts als ein ſtandhafter Mann zu handeln und der Wahrheit gegen jedes Unrecht Zeugnis zu geben ſchuldig und befugt ſeieſt. Sie werden dir nicht ſagen, daß du auch als Bürger Gott mehr gehorſamen müſſeſt als den Menſchen. — Das non plus ultra ihrer Kunſt beſteht in ihrer Manier, das Intereſſe für die Freiheit ſelber unſern Zeitmenſchen ganz aus den Augen zu rücken, ihnen dieſe Geſichtspunkte als für ihre Glückſeligkeit unbedeutend und ſogar für ihre Sittlichkeit gefährlich in die Augen fallen zu machen, auch tiefen Argwohn und Unwillen gegen jeden Mann zu erregen, der es wagt, ihr ruchloſes Auslöſchen der bürgerlichen Tugend durch den Trug einer wahrheitleeren Sittlichkeit und ihr Verſcharren des Rechts in die Miſtgrube der Gnade für das zu erklären, was es wirklich iſt.

INHALT

Zerfall und Erneuerung / Leonhard Ragaz
Das Geſetz Gottes, I. / Leonhard Ragaz
Tatſachen und Ausblicke / Leonhard Ragaz
Bertha von Suttner / Leonhard Ragaz
Dokumente / Leonhard Ragaz
Geſpräch / L. R.
Von der Nachahmung Chriſti / Thomas a Kempis
Aus dem Talmud / *
Schriften / L. R.
Bitte an die Leſer
Druckfehler
Redaktionelle Bemerkungen
Der religiös-ſoziale Ferienkurs
Peſtalozzi an unſere Zeit / *
Inhalt

Abonnements, Mitglieder- und freiwillige Beiträge beliebe man auf das Poſtcheckkonto der Vereinigung der Freunde der „Neuen Wege“ VIII 8608 einzuzahlen.